

Ybbstaler Wochenblatt

Organ der demokratischen Einigung

Nummer 4

Waidhofen a. d. Ybbs

Freitag, 25. Jänner 1946

Über den Nürnberger Prozeß

Die Stadt der Reichsparteitage, die sich einstmals im Glanze des aufsteigenden Nationalsozialismus sonnte, ist zum größten und eindringlichsten Gerichtshof der Welt geworden. Die obersten Führer des nationalsozialistischen Regimes, die in dieser Stadt ihre größten Triumphe feiern konnten, stehen heute vor einem internationalen Forum von Richtern, die Anklage gegen sie erhoben haben, die Welt in ein fürchterliches Chaos gestürzt zu haben. Die Hauptkriegsschuldigen müssen ihre Verbrechen gegen den Frieden, gegen die Menschlichkeit und gegen das eigene Volk nun verantworten. Die nationalsozialistischen Minister und der deutsche Generalstab haben den Krieg geplant, vorbereitet und ihn selbst mit den grausamsten Methoden durchgeführt. Sie sind für die Vernichtung von Millionen von Menschenleben in den KZ-Lagern verantwortlich. Ihre Schuld ist durch ihre Taten klar erwiesen und es würde keines so gigantischen Prozesses bedürfen, um ihre menschlich gerechte Verurteilung auszusprechen und durchzuführen zu können. Die großen Anklager, die Vereinigten Staaten von Amerika, die Sowjetunion, England und Frankreich wissen das, aber sie haben keine Mühen und keine Kosten gescheut, um an Hand von untrüglichen Dokumenten und durch die Aussagen der höchsten nationalsozialistischen Führer der Welt den letzten Beweis für die eindeutige Kriegsschuld des nationalsozialistischen Reiches zu geben und um die fürchterlichen Verbrechen gegen die Menschlichkeit aufzuzeigen und bekannt zu machen. Neben seiner großen politischen Bedeutung ist der Nürnberger Prozeß der Ausdruck höchsten demokratischen Rechtsgefühls: jeder Mensch und sei er auch der größte Verbrecher, muß Gelegenheit zu seiner Verteidigung bekommen, jeder Verbrecher muß vor einen ordentlichen Gerichtshof gestellt werden, damit nicht Zügellosigkeit und Ungerechtigkeit um sich greifen können.

Die Zeitungsberichte des Nürnbergerprozesses führen uns einmal in die Vorkriegszeit und wir erfahren dabei, daß die Annexion Österreichs und der Überfall auf die Tschechoslowakei längst vorbereitet waren, dann wieder hören und lesen wir von den grauenhaften Vorgängen in den Konzentrationslagern oder von den oft unmenschlichen Befehlen der militärischen Kriegsführung. Alle diese Berichte verdienen das höchste Interesse, nicht nur weil sie die Schuld des deutschen Volkes beweisen, sondern weil sie gleichzeitig auch die Unschuld und die Ohnmacht der großen Masse demonstrieren. Das Interesse für den Nürnberger Prozeß scheint aber gerade in Deutschland nicht sehr groß zu sein. Vor einigen Wochen ist in der „New York Times“ ein Artikel erschienen, der sich unter anderem mit der Interesslosigkeit des deutschen Volkes gegenüber dem Nürnberger Prozeß befaßt. Es wird darin gesagt, daß zwar seitenlange Berichte über den Prozeß in den Zeitungen erscheinen, daß sie aber nur einen geringen Widerhall im Volke erregen. Dieselbe Erscheinung ist in Österreich zu bemerken. Auch bei uns werden genaue und ausführliche Schilderungen des Nürnberger Prozesses gebracht, aber selbst die realistischen Schilderungen der furchtbaren Greuelthaten wählen uns nicht mehr im Innersten auf, wieweil wir die Notwendigkeit einer gerechten Vergeltung für die Hauptkriegsverbrecher anerkennen und für selbstverständlich empfinden. Sie wählen

Ministerkomitee zur Säuberung

Sofortentscheidungen zur Reinigung auch der höchsten Stellen

Amtlich wird verlautbart:

Die österreichische Bundesregierung hat in der Frage der Entnazifizierung die Initiative ergriffen. In der Erkenntnis, daß es in dieser Frage nicht länger bei Beschlüssen bleiben darf und daß die Säuberung des öffentlichen Lebens von nazistischen Elementen die vordringlichste Maßnahme darstellen muß, wurde ein Ministerkomitee, bestehend aus dem Bundeskanzler Ing. Figl, Vizekanzler Dr. Schärff, Außenminister Doktor Gruber, Innenminister Hel-

mer, Minister für Energiewirtschaft Dr. Altmann und Staatssekretär im Bundesministerium für Inneres Graf gebildet, welches dafür sorgen wird, daß die Säuberung vor allem in den höchsten Stellen durch Sofortentscheidungen durchgeführt wird. Diese Aktion wird sich außer auf die staatlichen Zentralstellen auch auf die Wirtschaft (Banken, Industrien, Versicherungsgesellschaften, Kammern usw.) erstrecken. Gleichzeitig werden diese Maßnahmen auch in den einzelnen Bundesländern durchgeführt werden.

Die alten Steuern bleiben, neue kommen

Besatzungskosten von grundlegender Bedeutung für die österreichische Wirtschaft

Wiederaufbau fond für die Behebung von Bombenschäden

Finanzminister Dr. Zimmermann erörterte im Finanz- und Budgetausschuß verschiedene sein Ressort betreffende Fragen. Die wichtige Sorge der Finanzverwaltung, erklärte der Minister unter anderem, bildete nach der Befreiung die Sicherung des Einfließens der öffentlichen Abgaben. Mit einer Steigerung der Erträge kann erst gerechnet werden, bis das Wirtschaftsleben wieder in Gang gekommen ist. Um einen Ausgleich im Staatshaushalt herbeizuführen, müssen daher die bestehenden Steuern unverändert beibehalten und darüber hinaus neue Steuerquellen erschlossen werden. Mangels entsprechender Produktion ist das Aufkommen der Verbrauchssteuern durchaus unbefriedigend. Eine Besserung setzt aber die Beschaffung der notwendigen Rohstoffe für eine Ausweitung der Produktion voraus.

Der Minister berichtete dann eingehend über die bisherigen Maßnahmen auf dem Gebiet der Währungsreform. Die Kon-

tenblockierung werde von der Wirtschaft unangenehm empfunden, sei jedoch eine unerläßliche Voraussetzung für die angestrebte Stabilisierung der neuen Währung. Der Minister besprach dann den im Schillinggesetz vorgesehenen Herkunftsnachweis, welcher eine Verringerung des Zahlungsmittelumlaufes herbeiführen soll.

Zu den Besatzungskosten übergehend, stellte der Minister fest, daß die Bundesregierung bereits vor Monatsfrist bei den alliierten Mächten in dieser Frage vorstellig geworden ist. Die Erzielung einer für die österreichische Wirtschaft tragbaren Lösung werde von grundlegender Bedeutung sein.

Die Ausprägung von Schillingmünzen sei in Vorbereitung, desgleichen neue gesetzliche Bestimmungen auf dem Gebiete des Devisenrechtes.

Die Finanzierung der Herstellungskosten der durch Kriegshandlungen zerstörten oder beschädigten Mietwohnhäuser soll durch einen Wiederaufbau fond ermöglicht werden, der durch Beiträge der Hauseigentümer unter Heranziehung auch der Mieter gespeist werden soll. Die Vorarbeiten für einen einheitlichen Jahresvoranschlag 1946 für das gesamte Bundesgebiet sind im Gange, jedoch muß infolge der zeitbedingten Schwierigkeiten damit gerechnet werden, daß diese Arbeiten längere Zeit in Anspruch nehmen.

Nur 5 Milliarden Markumlauf

Der Umtausch von Mark in Schilling ergab für Österreich eine Gesamtzirkulation von etwa vier Milliarden Mark und eine Milliarde Alliiertenschilling. So schwierig das Problem der Währung sein mag, ist dies immerhin ein Lichtblick.

Nachrichten

AUS ÖSTERREICH

Die österreichische Regierung hat Handelsübereinkommen mit der Tschechoslowakei und mit Italien abgeschlossen.

Bundespräsident Dr. Renner gewährte einem Berichterstatter des Tschechoslowakischen Pressebüros ein Interview. Dr. Renner sagte u. a., daß Österreich die Lieferungen der UNRRA wahrscheinlich bereits

anfangs März erwarten könne. Die UNRRA liefert die Waren kostenlos an die österreichische Regierung. Die Verteilung der Waren wird durch den regulären Handel besorgt werden.

In Wien wurde im Westtrakt der Roßauer Kaserne eine österreichische Polizeischule eröffnet. Bundeskanzler Ing. Figl sagte in sei-

ner in Nürnberg. Sie sind auch schuldig, den guten Ruf des österreichischen Volkes untergraben zu haben. Von diesem Gesichtspunkt aus betrachtet, muß der Nürnberger Prozeß für jeden einzelnen von uns von größtem Interesse sein; er warnt das deutsche Volk und viele andere Völker, in Zukunft vorsichtiger zu sein und nicht mehr den Lockungen und Versprechungen eines einzigen oder weniger Menschen in die Falle zu gehen, er zeigt auch das einzige Abwehrmittel gegen künftige faschistische Bestrebungen — die Demokratie.

Der Nürnberger Prozeß ist kein gewöhnlicher Schauprozeß, sondern vor allem eine flammende Anklage gegen den Faschismus. Wie kläglich versagt dort die These von der persönlichen Verantwortung. Selbst Göring oder Ribbentrop, Streicher, Keitel oder Heß wollen nur die Opfer gewesen sein. Sie versuchen, ihre Taten abzuleugnen, zu mildern oder auf Hitler, Himmler, Goebbels oder Bohrmann abzuwälzen. Jene Leute, die einstmals mit eisalter Strenge und mit den grausamsten Mitteln den Krieg geführt haben „zum Wohle des deutschen Volkes“, sie versuchen heute ihr eigenes Leben zu retten, obwohl sie wissen, daß sie der Welt ein klägliches Schauspiel bieten! Nicht einer von ihnen hat frei und offen seine Schuld bekannt, nicht einer von ihnen ist — bis heute — aufgestanden und hat erklärt, daß ihn und nicht das Volk die Schuld für so viele Untaten trifft. Wenn ihre wiederholten Beteuerungen über die Verantwortung für das Volk ernst gewesen wären, dann

ner Ansprache, daß die Wiener Polizisten wieder die Garanten von Ruhe und Ordnung werden müssen.

Vor einigen Tagen wurde in den Tageszeitungen die Nachricht verbreitet, daß Otto Habsburg wieder in Innsbruck weile. Diese Nachricht wurde amtlich dementiert; gleichzeitig aber wurde mitgeteilt, daß zwei Mitglieder des Hauses Habsburg, Karl Ludwig und Rudolf Habsburg, am 15. Jänner nach Österreich eingereist seien und in Innsbruck im Hotel Kreid in der Meranerstraße Quartier genommen hätten. Die „Arbeiter-Zeitung“ schrieb dazu, daß die beiden Habsburger Gerüchten zufolge als alliierte Offiziere aufgetreten seien. Zu dieser Angelegenheit wird folgende amtliche Verlautbarung bekannt gegeben: Die österreichische Regierung benützte die Gelegenheit der Nachricht über die Anwesenheit von Mitgliedern des Hauses Habsburg in Tirol und der weiteren Nachricht, daß diese Mitglieder angeblich in der Uniform einer alliierten Macht gereist sind, um mit den alliierten Behörden in dieser Frage Kontakt zu nehmen. Als Ergebnis dieser Rücksprache kann mitgeteilt werden, daß die alliierten Militärregierungen die Habsburger-Frage als eine rein innenösterreichische Frage betrachten, daß eine Autorisierung für Mitglieder des Hauses Habsburg nicht vorgelegen hat, die Uniform einer alliierten Macht zu tragen; noch viel weniger liegt ein Auftrag zur militärischen Dienstleistung von Mitgliedern des Hauses Habsburg im Staatsgebiet Österreichs vor. Die amtlichen Erhebungen ergaben, daß kein Mitglied des Hauses Habsburg Wohnung in einem militärischen Etablissement genommen hat, sondern vielmehr bei einer Innsbrucker Familie untergebracht war, die eine Privatwohnung im Hotel Kreid besitzt. Im Zuge der weiteren behördlichen Maßnahmen wurden von der Polizeidirektion Innsbruck bei mehreren Personen Hausdurchsuchungen vorgenommen und unter anderem Graf Heinrich Degenfeld sowie v. Chizzalli einvernommen, beziehungsweise in Haft gesetzt. Das Vermögen des vom Bundesministerium für Inneres aufgelösten Vereines

neralstaatsanwälte der Großmächte erheben ihre Anklagen im Interesse ihres Staates, unterstützt von einem Stab von Mitarbeitern. Die Angeklagten durften sich ihre Verteidiger selbst wählen, und damit wird nicht nur zum Schein, sondern wirklich Recht gesprochen. Ein genau ausgearbeitetes System regelt die sofortige Übersetzung jeder Anklage, Aussage und Zeugeneinvernahme in die Welt-sprachen englisch, russisch, französisch und deutsch. Mikrophone und Lautsprecheranlagen sind so verteilt, daß jedes gesprochene Wort selbst in der entferntesten Ecke deutlich hörbar ist. Ein Heer von Berichterstattern unterrichtet die Welt über alles, was im Gerichtssaal vor sich geht.

Noch niemals in der Geschichte der Menschheit ist ein so riesiger Prozeß durchgeführt worden, noch niemals ist eine so erschütternde Anklage gegen eine kleine Gruppe von Menschen erhoben worden, wie dies jetzt in Nürnberg der Fall ist. Der Ausgang des Prozesses ist klar, er kann nur mit der Schuldsprechung der Angeklagten enden. Wenn er dennoch aufs peinlichste genau und korrekt durchgeführt wird, dann aus dem Grunde, um die Kriegsschuld festzustellen, um das Recht bis in seine letzten Konsequenzen zu wahren und um der Welt zu zeigen, wie viel Leid und Elend die Angeklagten über ihr eigenes Volk, sogar über ihre eigenen Parteianhänger, und über so viele Völker von Europa gebracht haben. P.

Nur ein Österreicher, nämlich Seyß-Inquart, befindet sich unter den Hauptkriegsverbrechern. Schon seit dem Jahre 1931 arbeitete er als Vertrauensmann Hitlers für den Anschluß Österreichs an Deutschland. Als Reichskommissar von Holland trägt er die Verantwortung für die Deportation von mindestens 117.000 Juden und für die Zwangsverschickung von mehr als 400.000 Holländern nach Deutschland.

Wenn die österreichische Regierung auch für Baldur von Schirach ein Auslieferungsgesuchen gestellt hat, obwohl er kein Österreicher ist, dann aus dem Grunde, weil alle Kriegsverbrecher in dem Lande abgeurteilt werden sollen, in welchem sie ihre Verbrechen begangen haben.

Über die Organisation des Gerichtsverfahrens in Nürnberg wäre viel Interessantes zu berichten. Ge-

Reichsbund der Österreicher wurde beschlagnahmt. Weiters wurde amtlich verlautbart: Der Bundesminister für Inneres hat im Einvernehmen mit dem Landeshauptmann für Tirol den Oberpolizeirat Dr. Vitus Winghamer zum Sicherheitsdirektor von Tirol ernannt, nachdem der bisherige Sicherheitsdirektor Winkler wegen der Versäumnisse in der Habsburger-Angelegenheit von Innenminister Helmer seines Amtes enthoben worden ist.

In seiner ersten Arbeitstagung hat der Nationalrat die **Parlamentarische Ausschüsse** gewählt und neun Bundesgesetze beraten. Folgende Ausschüsse wurden gewählt: Finanz- und Budgetausschuß (27 Mitglieder), Ausschüsse für Soziale Verwaltung (23 Mitglieder), Verfassung, Unterricht, Land- und Forstwirtschaft (je 21 Mitglieder), Außen (17 Mitglieder), ferner Ausschüsse für Handel und Wiederaufbau, für Energiewirtschaft, für Verkehrswesen, für Ernährung, für Vermögenssicherung einen Justizauschuß, einen Rechnungshofauschuß, einen Zollausschuß, einen Geschäftsordnungs-Ausschuß, einen Unvereinbarkeits-Ausschuß und einen Immunitäts-Ausschuß mit je 15 Mitgliedern. Für jeden Ausschuß wurden ebenso viele Ersatzmitglieder gewählt.

Die **Gesetzentwürfe**, die der Nationalrat beschlossen hat, sind zum größten Teil notwendige Ergänzungen oder Abänderungen bestehender Gesetze. Die zur Beratung stehenden Gesetzesvorlagen waren die 2. Behörden-Überleitungsgesetznovelle; Staatsbürgerschaftsgesetznovelle; 1. Staatsbürgerschafts-Überleitungsgesetznovelle; 2. Staatsbürgerschafts-Überleitungsgesetznovelle; Bundesgesetz, womit das Gesetz über die Repatriierung öffentlichen Vermögens (Repatriierungsgesetz) aufgehoben wird; Bundesgesetz über die Rechtshilfe, die Auslieferung und Durchlieferung in Strafsachen, für die nach österreichischem Recht das Volksgericht zuständig wäre; Bundesgesetz, betreffend die Aufhebung der Vorschriften über die Rechtsverhältnisse demobilisierter Angehöriger der ehemaligen Deutschen Wehrmacht; 4. Vermögensziehungserfassungsgesetznovelle; Bundesverfassungsgesetz über die Anwendung der seit der Befreiung Österreichs erlassenen Verfassungsgesetze, sonstigen Gesetze, Kundmachungen und Verordnungen im gesamten Bundesgebiet (Rechtsanwendungsgesetz).

AUS DEM AUSLAND

Zum **Präsidenten des Sicherheitsrates der UNO**, wurde der australische Marineminister Norman Makin gewählt.

Der britische Außenminister Ernest Bevin kündigte in der Vollversammlung der Vereinten Nationen an, daß sich Großbritannien entschlossen habe, die drei **britischen Mandate in Afrika**, Tansania, Togo und Kamerun in die Treuhänderverwaltung der UNO überzuführen.

Die **Friedenskonferenz** mit Ungarn, Rumänien und Bulgarien wird am 1. Mai in Paris eröffnet werden. Die Friedensverträge für diese Staaten werden von der Sowjetunion, von den Vereinigten Staaten von Amerika und von England entworfen.

Präsident Truman erklärte auf einer Pressekonferenz, die **amerikanische Regierung** werde die **Kontrolle über alle pazifischen Inseln**, die für die Sicherheit der Völker wesentlich seien, solange als notwendig aufrechterhalten. Die Regierung der USA. werde verlangen, daß ihr die Treuhänderschaft über diese Inseln von den Vereinten Nationen übertragen werde. Bezüglich der Inseln, die sie nicht zu kontrollieren wünsche, werde die Regierung vorschlagen, sie unter die Treuhänderschaft der UNO. zu stellen.

Nach den Angaben des Statistischen Amtes in Washington hat sich die Bevölkerungszahl der USA. vom 1. April 1940 bis 1. Juli 1945 um 8 Millionen erhöht, somit beträgt die Bevölkerungszahl heute 140 Millionen.

Auf seiner Reise nach Florida ist **Churchill in New York** eingetroffen. Hunderte Menschen begrüßten Churchill bei seiner Ankunft und zwei hunderte Reporter überfielen ihn mit Fragen. Über die Atomenergie erklärte Churchill: „Ich glaube, es würde ein großer Fehler sein, das Geheimnis um die

Organisationsarbeit des Wirtschaftsbundes in Niederösterreich

Von Landeshauptmannstellvertreter Ing. Kargl

Die Landesleitung Niederösterreich des österreichischen Wirtschaftsbundes hat in den letzten Tagen mit einer großen Propaganda-Aktion begonnen, die einerseits den Ausbau der Organisation nach den neuen, für das gesamte Bundesgebiet einheitlichen Grundsätzen bezweckt, andererseits eine möglichst große Erfassung aller in Betracht kommenden Wirtschaftskreise herbeiführen soll.

Die Richtlinien für die Durchführung der Aktion gab Landeshauptmannstellvertreter Ing. Kargl in seiner Eigenschaft als Landesobmann des Wirtschaftsbundes:

Der große Erfolg, den die ÖVP. am 25. November v. J. errang, hat uns mit einer schweren Verantwortung belastet. Das österreichische Volk, das sich zum Programm der Volkspartei und insbesondere auch zum Wirtschaftsprogramm der Partei bekannt hat, erwartet von uns dessen Durchführung im größtmöglichen Ausmaß und damit eine erfolgreiche Neugestaltung des österreichischen Wirtschaftslebens überhaupt. Die Vertreter der Wirtschaft in der Volkspartei sind wir, der österreichische Wirtschaftsbund. Uns kommt daher die Hauptaufgabe bei dieser Verwirklichungsarbeit zu, weshalb unsere Organisation, die als jüngste der Partei

bei Beginn des Wahlkampfes noch in den Kinderschuhen steckte, in einer Weise ausgebaut werden muß, die sie jeder Anforderung gerecht werden läßt.

Die Kreise, deren Erfassung dem Wirtschaftsbund obliegt, stehen unserer Wirtschaftsauffassung und unserem Programm sehr nahe. Der selbständig Tätige kann, sofern er folgerichtig denkt, nur Volkspartei-Mann sein. Einer politischen Ideologie, die seine Existenzberechtigung, die den Sinn seiner Berufsarbeit negiert, kann er nicht nachlaufen. Diese Kreise gehören daher zu uns, und unsere Aufgabe wird es sein, sie den Weg in unsere Organisation finden zu lassen.

Ing. Kargl erläuterte dann das Wesen der neuen bundeseinheitlichen Organisationsrichtlinien, die neben der bisherigen territorialen Gliederung auch eine fachliche Unterteilung nach Fachgruppen vorsieht; je eine für Gewerbe, Handel, Industrie, Geld- und Kreditwesen und freie Berufe. Diese haben die Aufgabe, spezielle Berufsfragen der betreffenden Gruppe zu behandeln, und entsprechenden Einfluß auf die zugehörigen Pflichtorganisationen und Kammern, vor allem auch auf deren endgültige personelle Zusammensetzung auszuüben.

„Beseitigen Sie draußen alle noch herrschenden Mißverständnisse“, erklärte Ing. Kargl abschließend. „Der Wirtschaftsbund darf nicht mit den Pflichtorganisationen der Wirtschaft, also mit den Innungen, Fachgruppen, Kammern usw. verwechselt werden, wie das immer noch vorkommt. Der Wirtschaftsbund ist die politische Organisation der selbständig Berufstätigen im Rahmen der ÖVP., etwa so wie der Bauernbund die politische Organisation der Landwirte darstellt. Wir wollen damit nicht die Wirtschaft verpolitisieren, aber wir sind der Meinung, daß der Einfluß der Wirtschaft auf die Politik nicht stark genug sein kann.“

Diesen Einfluß auf dem Boden der gesetzgebenden Körperschaften, in den Landtagen und Gemeinderäten, aber auch in der Regierung selbst auszuüben, ist Aufgabe des Wirtschaftsbundes, der heute mit einer ganz beachtlichen Zahl von Mandatären und Regierungsmitgliedern bei der Gestaltung des öffentlichen Lebens vertreten ist.“

Die ersten Arbeitstagungen in Niederösterreich haben am vergangenen Samstag und Sonntag in Haag, St. Peter i. d. Au, Waidhofen a. d. Ybbs, Amstetten und Ybbs stattgefunden.

Atomtomben bekanntzugeben, bevor ein taugliches internationales Abkommen über die Atomkontrolle getroffen ist.“ Auf die Frage nach seiner Stellung zur Arbeiterregierung antwortete er: „Ich übe niemals an der Regierung meines Landes Kritik, wenn ich im Ausland bin.“

Der französische Außenminister Georges Bidault verlangte in der Nationalversammlung nicht nur **internationale Wirtschaftskontrolle für das Ruhrgebiet**, sondern auch die Bildung einer politischen Einheit in diesem Gebiet, die von Deutschland unabhängig ist. Im Saargebiet beanspruchte er für Frankreich die Bergwerke, was die Besetzung durch französische Truppen bedeute.

Die Regierungen von Neuseeland und Australien haben den **Kaiser von Japan Hirohito** in die **Kriegsverbrecherliste** aufgenommen.

Am Sonntag, den 21. Jänner, wurde in Paris überraschend ein **Ministerrat** einberufen. General de Gaulle gab bekannt, daß er alle politischen Funktionen niederlege und sich ins Privatleben zurückziehe. Er betonte, daß dieser Entschluß nicht die Folge eines aktuellen politischen Ereignisses sei.

In einer englischen Sendung aus Moskau erklärte der russische Radiokommentator zur Eröffnungsversammlung der Vereinten Nationen: Behauptungen, die Organisation der Vereinten Nationen sei der Auftakt zu einem Weltparlament, sind utopisch, schädlich und reaktionär. Diese Organisation ist nicht ein Auftakt für etwas anderes, sie besteht bereits und sollte sofort für die **Sicherung des Friedens** eingesetzt werden. Um dieses Ziel zu erreichen, müssen die Vereinten Nationen im Einklang mit dem Grundprinzip der Charta vorgehen: Einmütigkeit unter den alliierten Großmächten.

„New York Herald Tribune“ faßt in einem Leitartikel die **Grundprobleme der Lohnkonflikte** in den Vereinigten Staaten zusammen und schreibt u. a.: Die Gewerkschaften wollen nicht, daß die Umstellung von der Kriegs- auf die Friedenswirtschaft zu einer Verschlechterung des Lebensstandards der Arbeiterschaft führt. Sie fordern daher sowohl eine Erhöhung der Stun-

denlöhne zum Ausgleich der bei der herabgesetzten Arbeitszeit wegfallenden Überstundenprämien, als auch Beibehaltung des gegenwärtigen Preisniveaus. Die Regierung unterstützt diesen Preisstop um eine Inflation zu vermeiden. Die Unternehmer behaupten nun, daß sie Lohnerhöhungen nur dann bewilligen könnten, wenn sie die Warenpreise ebenfalls heraufsetzen. Die Gewerkschaften fordern Einschränkung in die Geschäftsbücher dieser Firmen, um überprüfen zu können, ob die Gewinnmargen tatsächlich keine Lohnerhöhungen bei gleichbleibenden Preisen erlauben. Die Unternehmer lehnen dieses Verlangen jedoch ab und stehen auf dem Standpunkt, daß dies einen Eingriff in ihre Rechte bedeute.

Zum Todestag Lenins

Am 21. Jänner fanden in der Sowjetunion Trauerfeierlichkeiten für Vladimir Iljitsch Lenin, den am 21. Jänner 1924 verstorbenen Führer der Bolschewistischen Partei, statt.

Lenin, eigentlich Uljanow, wurde am 22. April 1870 in Simbirsk als Sohn eines adeligen Schulinspektors geboren. Er wurde Rechtsanwalt und gehörte der sozialdemokratischen Partei Rußlands an. Bei der Spaltung dieser Partei im Jahre 1903 wurde er das Haupt der Bolschewiken (Mehrheitspartei). Als überzeugter Marxist wurde er öfters verbannt und mußte viele Jahre im Ausland leben. Nach dem Sturz des Sozialrevolutionärs Kerenski errichtete er im November 1917 als Bolschewik die Union der sozialistischen Sowjetrepubliken (UdSSR). Sein menschliches Bild zeichnet der Dichter Maxim Gorki in folgenden Worten: „Lenin war so einfach und gerade, wie alles, was er sprach. Es ist der in Rußland nicht seltene, bescheidene, asketische Heroismus des ehrlichen russischen intellektuellen Revolutionärs, der aufrichtig an die Möglichkeit einer Gerechtigkeit auf Erden glaubt, — der Heroismus eines Menschen, der auf alle Freuden der Welt Verzicht geleistet hat, schwerer Arbeit für das Glück der Menschen zuliebe.“

Die Donau

Ein österreichischer Politiker hat vor wenigen Monaten wieder einmal die Entdeckung gemacht, daß die Donau in Österreich von Westen nach Osten fließt. Von dieser Entdeckung wurde bisher wenig, besser gesagt, gar kein Gebrauch gemacht. Man hat sich im allgemeinen mit der Feststellung begnügt, daß „draußen in der Wachau — die Donau fließt so blau“. Damit ist allerdings den Wienern, die ganz im Osten des Landes leben, während viele Erzeugungstätten für Dinge, die sie bitter nötig haben, donaufwärts liegen, zunächst einmal nicht sehr geholfen. Doch die Tatsache, daß

die Donau so fließt, daß man sie als Transportlinie benutzen könnte, ist so offenkundig, daß man sich reichlich wundern darf, warum keine Folgerungen daraus gezogen werden. Den Einwand, daß durch Kriegshandlungen, also durch Brückensprengungen, die Fahrtrinne verlegt worden sei, wollen wir damit abtun, daß nicht einmal versuchsweise auf einzelnen Strecken Wassertransporte eingeleitet wurden. Für das Jahr 1946 wird dieser Einwand überhaupt nicht stichhältig sein, weil bis zum Frühjahr die Fahrtrinne auf jeden Fall freigemacht werden kann. Vor etwas mehr als hun-

dert Jahren, als es noch keine Eisenbahnen, keine Dampfschiffe und keine Kraftwagen gab, wurde Wien vielfach auf der Donau versorgt. Trauner, Pünferinnen, Sechserinnen, Siebnerinnen (Fahrzeuge mit fünf, sechs und sieben Rudern), „Ulmer Schachteln“ und ähnliche Wasserfahrzeuge fuhrten schwerbeladen donaufwärts. Die Ladung wurde in Wien gelöscht und das Fahrzeug, dessen Rücktransport unökonomisch gewesen wäre, nach Ungarn verkauft oder aber zerlegt und als Nutz- oder Brennholz verwertet. Hauptsächlich waren es Massengüter, wie Kartoffeln, Obst und Holz, die donaufwärts verfrachtet wurden. Wir leben nun in einer ganz ähnlichen Zeit. Der Eisenbahnverkehr kann kaum als solcher angesprochen werden, die Dampfschiffahrt ist wegen Kohlenmangel eingestellt, der Kraftwagenverkehr ist ganz unzureichend und Zufälligkeiten ausgesetzt, die niemand vorausberechnen kann. Pferdefuhrwerk kommt aber für Massentransport nicht in Betracht. So muß man eigentlich von selbst auf die naturgegebene, überdies billige Transportlinie — die Donau — verfallen, um Wien, dessen Einwohnerzahl größer ist als jene der meisten Bundesländer, bis ins Herz der Stadt, nämlich bis an die Lände des Donaukanals, kohlesparend zu versorgen. Der Kraftwagenverkehr müßte im vollen Umfang und mit steigender Tendenz für Gegentransporte und zur Ergänzung des Personenverkehrs vorbehalten bleiben. Die Verfrachtung von Holz (Nutz und Brennholz) aus Ober- und aus Niederösterreich würde selbstverständlich genau wie vor vielen Jahren auf Flößen erfolgen. Das nötige Fachpersonal ist zweifellos vorhanden, dessen Verpflegung müßten bessergestellte Donaufergemeinden übernehmen. Die Rückfahrt der Transportmannschaften (Ruderer und Flößer) müßte mit Kraftwagen vor sich gehen. Die Frage der Demarkationslinie wird ja bis zum Frühjahr hoffentlich gelöst sein, so daß Transporte aus Oberösterreich bis dahin kein Problem sein dürften. Eines müßte aber vorher gründlich überprüft werden, nämlich: die gegenwärtige Leitung der ganzen österreichischen Holzwirtschaft, die mit den vom Nationalsozialismus übernommenen Methoden eher ein Hindernis als eine Förderung des Holzverkehrs darstellt. Es ist doch ein Unding, daß unsere Städte angesichts des vorhandenen Waldreichtums aus Mangel an Brennholz frieren! Das ist ein Zeichen schlechter Organisation, die sich bequemerweise auf die Transportlage ausredet. Auch die Transportlage kann — wenn auch augenblicklich nicht voll befriedigend gelöst, so doch verbessert werden. Ein Weg zu diesem Ziel führt auf der Donau.

General Zar.

Die Donaudampfschiffahrts-Gesellschaft ohne Schiffe

Dr. Braun, der Generaldirektor der Donaudampfschiffahrts-Gesellschaft, äußerte sich über die Planung der Gesellschaft einem AND-Korrespondenten gegenüber wie

folgt: Es ist nun fast ein Jahr seit der Befreiung Österreichs vergangen und die DDSG. steht ohne Schiffe da. Das wirkt sich in der Verkehrslage katastrophal aus, da der Anteil der Donauschiffahrt an der allgemeinen österreichischen Verkehrskapazität ein sehr hoher ist. Ein großer Teil unserer Flotte liegt in Linz und wird vorderhand überholt. In Linz besitzen wir übrigens die einzige Reparaturwerkstätte, die uns derzeit zur Verfügung steht. Wenn man in Betracht zieht, daß der größere Teil des Güterausstausches mit den Balkanstaaten auf dem Wasserwege vor sich ging, kann man erst die Wichtigkeit einer Donauflotte erkennen.

Stadt und Land

Nachrichten aus dem Ybbstal

Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

Vom Standesamt. Geburten: Am 13. Jänner ein Knabe Georg der Eltern Georg und Pauline Wieser. Maurer, Waidhofen-Land, Maierrotte 10. Am 18. ds. ein Knabe Hubert der Landarbeiterin Cäcilia Helm. Waidhofen-Land, Maierrotte 6. Am 18. ds. ein Knabe Friedrich der Eltern Rupert und Margarete Aigner, Schuhmacher, Zell a. d. Y., Hauptplatz 3. Am 20. ds. ein Knabe der Eltern Engelbert und Helene Karasek, Professor der Oberrealschule, Waidhofen, Ybbsitzerstraße 16. — **Todesfälle:** Am 17. ds. Johann Brenn, Rentner, Kröllendorf 28, 35 Jahre. Am 19. ds. Katharina Schramek, im Haushalt tätig, Waidhofen, Hoher Markt 24, 77 Jahre.

Generalversammlung des TV. „Die Naturfreunde“. Der Touristenverein „Die Naturfreunde“, Ortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs, hält am Samstag, den 26. Jänner um 18.30 Uhr im Gasthaus Baumann, Weyerstraße, seine diesjährige Generalversammlung ab. Tagesordnung: 1. Bericht des prov. Ausschusses, 2. Neuwahl des Ausschusses, 3. Vereinsangelegenheiten, 4. Allfälliges. Sämtliche Naturfreundemitglieder sind herzlich eingeladen und wir bitten um pünktliches Erscheinen.

Gau-Skimeisterschaften. Am 2. und 3. Feber finden die Gau-Skimeisterschaften des Touristenvereines „Die Naturfreunde“ des Gaus Amstetten in Waidhofen a. d. Ybbs statt. Zur Austragung gelangen am 2. Feber, 14 Uhr, Abfahrtslauf (Einzelwertung und alpine Kombination) am 3. Feber, 8.30 Uhr, Torlauf (alpine Kombination) und um 14 Uhr Spezialsprunglauf auf der Krailhofer Schanze. Der Begrüßungs- und Festabend findet am 2. Feber um 19.30 Uhr im Sanatorium Werner statt, dortselbst am 3. Feber um 18 Uhr Siegereverklündung. Der Austragungsort für den Abfahrtslauf und Torlauf wird in der nächsten Nummer bekanntgegeben. Zuschauerkarten in Form von Spendenblocks zum Preis von 1 Schilling sind bei allen Mitgliedern erhältlich. Gleichzeitig geben wir bekannt, daß für die Teilnehmer aus Waidhofen am Montag, den 28. Jänner, um 19 Uhr Nennungsschluß ist. Nennungen für die Wettkämpfe sind bei Franz Döberl, Waidhofen, Untere Stadt 4 (bei Firma Wuchse), abzugeben. Nennungen nach dem 28. Jänner werden nicht mehr angenommen.

Briefmarkensammler - Tausch - gruppe Waidhofen a. d. Ybbs. Am Sonntag, den 13. Jänner, fand die Zusammenkunft der Waidhofener Sammlergruppe in der Gemeindeganzlei Zell statt. Nach dem Bericht des bisherigen Tauschstellenleiters Herrn Präscherger und anschließender Aussprache wurde der Weiterbestand der Tauschstelle einstimmig beschlossen. Zum neuen Tauschstellenleiter wurde einstimmig Herr Rudolf Wurmbbrand, Hauptmann a. D., gewählt, als Mitarbeiter erklärten sich Herr Josef Czerny und Herr Präscherger bereit. Die weitere Aussprache zeigte das rege Interesse sämtlicher Anwesenden und es wurde ein öfteres Zusammenkommen beschlossen. Auf Grund dieses Beschlusses finden nunmehr bis auf weiteres jeden Donnerstag von 19 bis 21 Uhr diese Tauschabende im Gasthaus Ebner, Waidhofen, Ybbsitzerstraße, statt. Erstes Treffen am 31. Jänner, wo zu jeder Briefmarkensammler herzlich eingeladen ist. Dasselbe auch Neuanmeldungen, Auswahldurchsicht, Beschaffung von Behelfsmaterial usw.

Einbruch zum 17. Jänner unbekanntes Verbrechen d. Ybbs ein der Behälter wendung ein net, durch ungestörte der 9. K. Brotharrena Täter gelang aus nach Marnen i und stei Penster Größe be bekannt. A auf ihrem stand ver wo eine mögli stimmten liche Ango der Täter von der st vertraulich

Windhag

Vorstorbu Franz F rentner, St Jahre. A P. h. a. Reiffberg i Johann ohne Beru 43. 15. Jät

Böhlerwe Ein Sc freilung ur Heimat Os und danke men hat d Stadtmome ten a. d. y die seiner schlagmann ler-Ybbstal ster der wieder fre ist es nu Pflichterfü mit die r setzung di wird, um Armee erw dig zu er ster: Leop

Volksso Sonntag tungs A KZler i stetten. sen ein l ist, weisei Stelle auf Böhlerwerk Häftlinge Zuchthaus linge treffi 26. Jänner Böhlerwerk Konfere anschließ lieher g mals alle Personen i

Ybbsitz

Geburt, Alfreda N. 152, n ein Mädch geboren.

Sterbefal die Ausne Oberschalla na H a n er, im 83

Für o

Für alle, len oder i aufrichter zeichnetes Österreichi schienen. „How de in allen Autor des Smyth. sprachig, gegeben, lischen T schrift bei Buches fü nen des p Reise, Post den, Wett noch viele in leicht f Englisch t ist jederm len. Intern Englischb vom Oster Wien, J. beziehen, desverlag seien Be men, er Wunsche alle Anfra werten.

Einbruchsdiebstahl. In der Nacht zum 17. Jänner wurde von bis nun unbekannten Tätern in das Wirtschaftsamtsamt der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs eingebrochen. Der Großteil der Behältnisse wurde unter Anwendung eines Stemmeisens geöffnet, durchsucht und eine Anzahl ungestempelter Lebensmittelkarten der 84. Kartenperiode sowie lose Brotkartenabschnitte gestohlen. Die Täter gelangten von der Pfarrgasse aus nach Überklettern von zwei Mauern in den Garten des Hauses und stiegen sodann durch ein Fenster in den Amtsraum ein. Die Größe der verwendeten Schuhe ist bekannt. Von den Tätern wurde auf ihrem Fluchtweg ein Gegenstand verloren, der sichergestellt werden konnte. Dieser weist auf eine mögliche Spur und einen bestimmten Verdacht hin. Zweckdienliche Angaben, die zur Ermittlung der Täter führen könnten, werden von der städt. Sicherheitswache als vertraulich behandelt.

Windhag
Verstorben sind: Am 16. ds. Franz Fühnammer, Altersrentner, Siedlung Reifberg 135, 76 Jahre. Am 19. ds. Johanna Fühnammer, Kind, Siedlung Reifberg 135, 14 Tage. Am 21. ds. Johann Schwarenthorer, ohne Beruf, Rote Schilchermühle 43, 18 Jahre.

Böhlerwerke
 Ein Schritt vorwärts zur Befreiung und Wiederaufbau unserer Heimat Österreich. In großzügigem und dankenswertem Entgegenkommen hat die Rote Armee durch den Stadtkommandanten von Waidhofen a. d. Ybbs am 11. Jänner 1946 die seinerzeit als Beutegut beschlagnahmten Betriebe der Böhler-Ybbstalterwerke dem Bürgermeister der Gemeinde Sonntagberg wieder freigegeben. An uns allen ist es nun gelegen, in rastloser Pflichterfüllung alles zu tun, damit die rascheste Wiederingangsetzung dieser Betriebe ermöglicht wird, um uns des von der Roten Armee erwiesenen Vertrauens würdig zu erweisen. Der Bürgermeister: Leopold Weber.

Volkssolidarität, KZ-Verband Sonntagberg-Böhlerwerk. Achtung! An alle politischen KZler des Bezirkes Amstetten. Nachdem an alle Genossen ein Rundschreiben ergangen ist, weisen wir auch an dieser Stelle auf das KZler-Treffen in Böhlerwerk hin. Alle politischen Häftlinge aus Gefängnis und Zuchthaus sowie Wehrmachtshäftlinge treffen sich am Samstag, den 26. Jänner, um 12 Uhr mittags in Böhlerwerk (Werkküche) zu einer Konferenz. Beginn 14 Uhr, anschließend bunter gemütlicher Abend. Es werden nochmals alle in Frage kommenden Personen dazu herzlich eingeladen.

Ybbsitz
Geburt. Den Eltern Gotthilf und Alfreda Ohlhausen, Ybbsitz Nr. 152, wurde als zweites Kind ein Mädchen mit Namen Hanna geboren.
Starbfall. Am 12. Jänner starb die Ausnahmerin der Wirtschaft Oberschallau in Haselgraben, Maria Harreither geb. Haselsteiner, im 83. Lebensjahre.

Für den Leselisch

Für alle, die englisch lernen wollen oder ihre Englisch-Kenntnisse auffrischen wollen, ist ein ausgezeichnetes Konversationsbuch im österreichischen Bundesverlag erschienen. Der Titel des Buches ist: „How do you do: Englisch in allen Lebenslagen.“ Der Autor des Buches ist Mc Caul Smyth. Die Texte werden zweisprachig, englisch und deutsch, gegeben; außerdem ist dem englischen Text eine genaue Lautschrift beigelegt. Der Inhalt des Buches führt uns in alle Situationen des praktischen Lebens: Sport, Reise, Postamt, Geldwechsel, Befinden, Wetter, Einkäufe, Kino und noch viele andere Themen werden in leicht faßlichem und tadellosem Englisch behandelt. Das Büchlein ist jedermann wirklich zu empfehlen. Interessenten können dieses Englischbuch zum Preise von S 4.50 vom österreichischen Bundesverlag, Wien, 1., Schwarzenbergstraße 5, beziehen. Der österreichische Bundesverlag hat schon vor Monaten seinen Betrieb wieder aufgenommen, er ist gerne bereit, alle Wünsche entgegenzunehmen und alle Anfragen genauest zu beantworten.

Großhollenstein a. d. Ybbs

Eine Bitte. Die nun wiedererstandene Musikkapelle von Hollenstein tritt an die geehrte Bevölkerung von Hollenstein mit der höflichen Bitte heran, wenn sich irgendwo eine kleine Trommel befindet, dieselbe der Musikkapelle zur Verfügung stellen zu wollen, da dieselbe dringend benötigt wird.

Naturfreunde: Die Lokalorganisation der Sozialisten ist nun wieder darangegangen, eine Touristensektion der „Naturfreunde“ ins Leben zu rufen, dem nachstehender Ausschuß vorsteht: Obmann Alfons Schnabler, Obmannstellvertreter Franz Filsmayer, Kassier Adolf Schnabler jun., Kassierstellvertreter Rudolf Huber, Schriftführer Willi Streicher, Schriftführerstellvertreter Stefan Lindner, Führer der Jugendsektion Fritz Krenn jun., Stellvertreter Otto Hummelsberger, 1. Beisitzer Gretl Schläger, 2. Beisitzer Josef Behensky, 3. Beisitzer Kilian Quixtner, Bergführer Ludwig

Höritzauer jun., Schiwart Hermann Kocusek, Wanderwart Josef Strick, Subkassiere Franz Filsmayer jun. und Anton Higsberger. Die geehrte Bevölkerung von Hollenstein und Umgebung, welche für Gottes freie Natur und Bergwelt Interesse hat, wolle ihren Beitritt an obgenannten Ausschuß melden. Es sind uns alle, ohne Unterschied der Partei und Gesinnung herzlich willkommen und wollen mitsammen die schöne Natur genießen und uns daran freuen.

Göstling-Lassing

Kritik. Seit jeher gehört Lassing zur Gemeinde Göstling a. d. Ybbs. Infolge der 8 Kilometer langen Entfernung sind wir Lassinger in allem benachteiligt. Nur ganz selten erfahren wir die Verlautbarungen der Gemeinde, wissen daher auch meist nicht, was innerhalb der Gemeinde vorgeht und auch die Lebensmittelkarten bekommen wir fast immer um acht Tage zu spät. Scheinbar glauben die Herren der Gemeinde, die Lassinger

können, weil sie höher liegen, von der Luft leben. Freilich, die Lassinger Bauern warten nicht darauf, denn sie haben genug zum Leben und haben auch große Vorräte. Sie sind auch froh, wenn sie in der Gemeinde nicht viel gesehen werden, denn sie sind doch zu 90 Prozent alte illegale Kämpfer und daher jetzt reichsdeutsche Staatsbürger. Diese Bauern haben vollen Grund dazu, nicht viel unter die Leute zu kommen, aber wir Arbeiter, die diese schweren Jahre durchgehalten haben, verdienen nicht, bei allem vergessen zu werden. Da wir doch unsere eigene Pfarre haben, kommen wir nur ganz selten nach Göstling und erfahren leider alles viel zu spät. Wäre es nicht möglich, daß auf unserer Anschlagtafel neben der Kirche regelmäßig die Verlautbarungen angeschlagen werden und daß wir regelmäßig und pünktlich unsere Lebensmittelkarten bekommen? Es wäre bestimmt von der Gemeinde nicht viel verlangt und die Lassinger Arbeiter hätten eine Freude.

Strafen für Nichtablieferung

Vom Österreichischen Getreide- und Brauwirtschaftsverband wird mitgeteilt: Im Verwaltungsbezirk Mistelbach wurden durch Kontrollen in zwei Fällen namhafte Produzenten wegen Nichterfüllung der Getreideablieferungs-Vorschriften dem ordentlichen Gericht angezeigt. Im Verwaltungsweg wurden neun Parteien empfindlich bestraft. Etliche Fälle befinden sich noch zur Erhebung bei der Gendarmerie, in einigen Fällen wurden die vorgefundenen Getreidemengen restlos beschlagnahmt und die pflichtvergesenen Produzenten auf die normale Brotkarte gesetzt.

AMTLICHE MITTEILUNGEN

Die Militärkommandantur der Roten Armee in Wien

verlautbart für alle Gebiete der russischen Zone:

Alle Personen deutscher Nationalität folgender Kategorien:

a) „Reichsdeutsche“, wohnhaft bis 1939 in jenen Teilen Deutschlands, die jetzt von der amerikanischen Armee besetzt sind,

b) „Volksdeutsche“, die früher in Ungarn, Tschechoslowakei gewohnt haben (einschließlich der Sudetendeutschen), die sich jetzt in Österreich befinden, und zwar in den russischen Besetzungszonen, haben sich bei den Polizeikommissariaten (Gemeindeämtern) ihres jetzigen Aufenthaltsortes zu melden, damit sie dann in das Sammellager Melk geleitet werden, von wo sie in organisierten Transporten zu ihrem ständigen Wohnort weitergeleitet werden.

Für den Bezirk Amstetten werden folgende Termine festgelegt:

Ybbs: 10. April 1946.
 Waidhofen a. d. Ybbs: 10. April 1946.

Amstetten: 10. April 1946.
 St. Valentin: 10. April 1946.
 St. Peter i. d. Au: 19. April 1946.

In den übrigen Bezirken und Städten muß das Sammeln und das Führen in die Sammellager nach Melk der Personen deutscher Nationalität oben genannter Kategorien in der Zeit vom 1. bis 15. April 1946 durchgeführt werden. Bei Nichtmelden werden die Schuldigen streng bestraft.

Die Militärkommandantur der Roten Armee.

Einheitliche Stromsparmaßnahmen

Die katastrophale Energienot im heurigen Winter erfordert weitestgehende Einschränkungen beim Stromverbrauch. Um die Stromversorgung von Wien, Niederösterreich und Burgenland wenigstens in einem Mindestmaß zu sichern, haben die Stromversorgungs-Unternehmungen der an dem Verbundnetz beteiligten Länder mit Zustimmung der Vertreter der betreffenden Landesregierungen beschlossen, **einheitliche Stromsparmaßnahmen** durchzuführen. Das Ausmaß der notwendigen Sparmaßnahmen wird vom Bundeslastverteiler im Einvernehmen und unter der Kontrolle der Alliierten Militärkommission bestimmt und im Wege der Landeslastverteiler den Stromversorgungs-Unternehmungen vorgeschrieben. Die Stromeinsparung muß erreicht werden, und zwar durch Einhaltung der nachstehenden Bestimmungen und darüber hinaus durch zeitweise Abschaltungen größerer Gebiete nach dem Ausmaß der jeweils zur Verfügung stehenden Energiemengen.

Sparvorschriften:
 Elektrische Geräte für Raumheizungen dürfen innerhalb der Stunden von 6 bis 22 Uhr grundsätzlich und ausnahmslos nicht benutzt werden; die Verwendung aller übrigen elektrischen Haushaltgeräte ist innerhalb der Beleuchtungszeit (Dunkelstunden) bis 22 Uhr untersagt.

Der höchstzulässige Verbrauch für Haushalte bis 3 Personen wird pro Tag mit 2 kWh und für 4 und mehr Personen mit 2.5 kWh festgelegt. Für die Beleuchtung eines jeden Wohnraumes sind nur Lampen von bis 40 Watt zulässig.
 Der Kraftstrom P. ist in der Zeit von 7 bis 9 U

Von welchen Guthaben kann ich Geld abheben oder überweisen?

Erläuterungen für Geschäftsleute und kleine Sparer

Von Direktor Josef Kornmüller

Durch das Schillinggesetz vom 30. November 1945 hat die Staatsregierung mit Zustimmung des Alliierten Rates die Wiedereinführung der Schillingwährung verfügt. Da die Vorschriften über den Notenumtausch mit dessen Beendigung an Interesse verloren haben, beschäftigen uns heute nur die Bestimmungen des Artikels III des Gesetzes (StGBI. 1945, Stück 59), die jedoch für die österreichische Wirtschaft bis zur endgültigen Währungsregelung eine bleibende Bedeutung haben.

Es dürfte daher eine zusammenfassende Darstellung der nach dem Gesetz bestehenden Behebungs- und Überweisungsmöglichkeiten von den bestehenden Guthaben nicht nur für den Kaufmann, sondern für jeden Sparbuchbesitzer von Interesse sein.

Welche Guthaben unterscheiden wir derzeit?

Wir unterscheiden:
 1. Altguthaben,
 2. Neuguthaben,
 3. Konversionsguthaben (= Umwandlungs-, Umwechslungsguthaben),
 4. Schillingguthaben.

Wie entstanden diese Guthaben?

Es entstanden:
 1. Altguthaben aus Bareinzahlungen und Überweisungen auf Sparbücher und Konten vor der Befreiung Österreichs;
 2. Neuguthaben aus Bareinzahlungen und Überweisungen von Neuguthaben auf Sparbücher und Konten in der Zeit von der Befreiung Österreichs bis zum 30. November 1945;
 3. Konversionsguthaben aus Bareinzahlungen vom 2. bis 22. Dezember 1945;

(Das Datum wird bei Überweisungen immer vom Tag der Einzahlung gerechnet.)
 4. Schillingguthaben aus Einzahlungen und Überweisungen von Schillingbeträgen auf Konten und Sparbücher in der Zeit nach dem 22. Dezember 1945.

(Konto = Aufstellung oder Rechnungsführung über Forderungen oder Schulden des Kontoinhabers bei einem Geldinstitut.)

In welcher Höhe und von welchen Guthaben können Barabhebungen und Überweisungen nach dem Schillinggesetz durchgeführt werden?

1. Barabhebungen sind von jedem Guthaben möglich bis 150 Schilling monatlich gegen Nachweis (Bestätigung der zuständigen Gemeinde), daß kein ausreichendes Einkommen zur Bestreitung des Lebensunterhaltes vorhanden ist.

2. Barabhebungen und Überweisungen von Schillingguthaben (Einzahlung seit 23. Dezember 1945) unterliegen keinen Beschränkungen.

3. Es können behoben werden höchstens 40 Prozent des am 30. November 1945 bestehenden Restaltguthabens, jedoch nur mit Verwendungsnachweis. Aus diesem Nachweis muß hervorgehen, daß es sich handelt um Zahlungen für Miete, für Krankheits- oder Beerdigungskosten oder für Löhne mit der Ein-

schränkung, daß nur bis 200 S pro Lohn- oder Gehaltsempfänger berechnet werden dürfen.

Überweisungen im Giroverkehr (bargeldlosem Zahlungsverkehr) sind bis 40 Prozent des Guthabens ohne Verwendungsnachweis möglich.

4. Es können behoben werden oder im Giroverkehr überwiesen werden 40 Prozent des am 30. November 1945 bestehenden Neuguthabens ohne Verwendungsnachweis. Jeder Sparer kann daher von diesem Konto in den gegebenen Grenzen von 40 Prozent nach eigenem Gutdünken abheben oder überweisen.

Wesentliche Auflockerung bei Altguthaben

Für Altguthaben, welche vor der Befreiung Österreichs durch Einlagen und Überweisungen entstanden sind, ist eine wesentliche Erleichterung eingetreten. Bekanntlich konnte der Kontoinhaber bisher über 40 Prozent verfügen, d. h. von 1000 S über 400 S verfügen: Da nun das Schillinggesetz als Stichtag für die Ermittlung des verfügbaren Guthabens nicht mehr wie das Schaltergesetz den 5. Juli 1945, sondern den 30. November 1945 vorsieht, können neuerdings 40 Prozent des am 30. November 1945 vorhandenen Kontorestes im Giroverkehr verwendet werden, ohne daß ein Verwendungsnachweis gefordert wird. Praktisch werden daher bis 64 Prozent des ursprünglichen Altguthabens freigegeben. Verfügte der Kontoinhaber ursprünglich über 1000 S, so konnte er nach dem Schaltergesetz 400 S beheben. Nach dem Schillinggesetz kann er vom Restguthaben von 600 S wieder 40 Prozent beheben, d. i. 240 S. Es bleiben daher nur mehr 360 S auf dem Altkonto gesperrt, d. i. 36 Prozent.

Erleichterung von Beschränkungen des Schillinggesetzes Konversionsguthaben

Mit Verordnung der Bundesregierung vom 23. Dezember 1945 werden folgende Behebungen vom Konversionsguthaben vorgesehen, und zwar gegen Nachweis der Verwendung, wenn der Kontoinhaber keine verfügbaren Gelder auf einem anderen Konto oder Sparbuch hat.

1. Über 40 Prozent des Guthabens vom 22. Dezember 1945 kann verfügt werden für Lohnzahlungen (höchstens 200 Schilling pro Lohnempfänger), für Bezahlung von Mieten, für Krankheits- und Beerdigungskosten, für Bezahlung von Betriebsausgaben bis höchstens 500 S bar, für Bezahlung öffentlicher Abgaben durch Überweisung im Giroverkehr.

II. Ohne Beschränkung auf 40 Prozent des Guthabens kann verfügt werden bei Konten (Sparbüchern), deren Guthaben am 22. Dezember 1945 den Betrag von 2000 S nicht übersteigt, und zwar

a) für Bezahlung von Dezember- und Jännerrechnungen für Gas, Wasser und Strom,
 b) für Barabhebung von höchstens 150 S bei Personen, die zwischen 1. und 22. Dezember 1945 Löhne, Gehälter oder Renten in Reichsmark oder AM-Schillingen bezogen haben.

III. Über die am 1. Dezember eingezahlten Beträge kann bis 40 Prozent verfügt werden ohne Verwendungsnachweis, auch wenn andere verfügbare Gelder vorhanden sind.

Führung der neuesten Guthaben

Es ist nicht erforderlich, den 40prozentigen freien Teil des Neuguthabens (N) von den neuesten Schillingguthaben (NN) zu trennen, so daß die beiden Kontenarten zusammengelegt werden können.

Führung des Altguthabens

Überweisungen von Altguthaben können nur wieder auf Altguthaben gebucht werden.

Führung des Konversionsguthabens

Überweisungen von Geldern von Konversionsguthaben gehen nur auf das Konversionsguthaben des Empfängers. Hat der Empfänger kein Konversionskonto, so wird eines eröffnet.

Für die Bauernschaft

Heimkehrertreffen in Waidhofen

Anläßlich des Bauernjugendtages des Bezirkes Waidhofen a. d. Ybbs am 2. Feber 1946 (Lichtmeß) findet um 2 Uhr nachmittags im Gasthause Strunz in Zell a. d. Ybbs ein Heimkehrertreffen statt, wobei Volkslieder und Tänze zur Aufführung gelangen. Anschließend Tanzunterhaltung. Eintrittsgebühr pro Person 1 S. Der Reingewinn fließt den Kriegsinvaliden des Bezirkes zu.

Lichtmeßfeier in der Stadtpfarrkirche

Das Stadtpfarramt ladet die zum Bauernjugendtag eintreffende bäuerliche Jugend zu dem um 8 Uhr früh angesetzten Gottesdienste am Lichtmeßtag ein. Der Lichtmeßtag ist ein uralter „Bauernfein“ und Lostag. Um 8 Uhr beginnt die Lichter- und Kerzenweihe. Anschließend wird ein junges Brautpaar aus bäuerlichem Stande, die landwirtschaftlichen Arbeiter Pius Wachauer und Hedwig Scholler, eingesegnet. Es wäre wohl ein schönes Zeichen bäuerlicher Solidarität, wenn die Teilnahme der jungbäuerlichen Standesgenossen, Bauern und Arbeiter, diese Trauung zu einem wahren Ehrentag ihrer treuen Mitarbeiter machen würden. Beim darauffolgenden Gottesdienst wird eine kurze Ansprache gehalten.

Sprechtag der Bezirksbauernkammer und Molkereigenossenschaft

Opponitz: Am Sonntag, 27. ds., 10 Uhr vormittags im Gasthaus Ritt.
 Wegen des Bauernjugendtages tritt dann folgende Änderung ein:
 Allhartsberg - Kröllendorf: Sonntag, 3. Feber, 10 Uhr vormittags im Gasthaus Kappl (statt Samstag, 2. Feber).
 St. Georgen a. R.: Sonntag, 24. Feber, 10 Uhr vormittags im Gasthaus Fallmann.

von 17 bis 21 Uhr zu vermeiden, mindestens aber auf das unbedingt notwendige Ausmaß zu beschränken. Betriebsstätten dürfen nur im notwendigsten Ausmaß beleuchtet werden.

Von Seite des Bundeslastverteilers wird verlangt, daß alle Abnehmer eine mindestens 30prozentige Einschränkung an elektrischer Energie gegenüber dem Bezug im Oktober 1945 erreichen.

Wir bitten unsere Abnehmer, für diese vorübergehende Notlage in der Energieversorgung und die dadurch erforderlichen zeitweisen Abschaltungen volles Verständnis zu zeigen und weiter durch strenge Einhaltung der Sparvorschriften dazu beizutragen, daß ein Zusammenbruch der Stromversorgung vermieden wird.

Die Nichtbeachtung der Sparvorschriften würde uns zu weitestgehenden Abschaltungen nötigen.

Wien, im Jänner 1946.

NEWAG

Niederöstr. Elektrizitätswerke Aktiengesellschaft im Auftrag der Alliierten Militärkommission.

Bekanntmachung

Herr Dr. Franz A m a n n hat die Ausübung seiner ärztlichen Praxis in Waidhofen a. d. Y., Ybbsitzerstraße 16, aufgenommen.

Derselbe wurde gleichzeitig mit den Agenden des Stadtarztes für die Stadt Waidhofen a. d. Ybbs betraut.

Stadt Waidhofen a. d. Ybbs, am 18. Jänner 1946.

Der Bürgermeister: Meyer e. h.

Bekanntmachung

Über Auftrag der Bezirkshauptmannschaft Amstetten haben sich alle im Stadtgebiete Waidhofen

a. d. Ybbs und im Markt Zell a. d. Ybbs wohnhaften slowakischen Staatsbürger, die seit 1. Jänner 1945 nach Österreich gekommen sind, unverzüglich beim hiesigen Polizeimeisteamt, Oberer Stadtplatz 35, zu melden.

Stadt Waidhofen a. d. Ybbs, am 19. Jänner 1946.

Der Bürgermeister: Meyer e. h.

Bekanntmachung

Im Bezirk Tulln wurde die Wutkrankheit amtlich festgestellt. Die Bevölkerung wird darauf aufmerksam gemacht, daß nicht nur sämtliche Haustiere, sondern auch Menschen davon gefährdet sind. Es wird strengstens davor gewarnt, herumstreuende, herrenlose Hunde aufzunehmen. Personen, die von wutkranken oder wutverdächtigen Tieren gebissen wurden, haben sich unverzüglich zum Arzt zu begeben. Hunde und Katzen, wenn sie nicht wutkrank erscheinen, sind, wenn sie einen Menschen gebissen haben, sicher zu verwalten und der sofortigen tierärztlichen Untersuchung zu unterziehen, die nach 14 Tagen zu wiederholen ist. Die Anzeige solcher Fälle ist schriftlich an das Stadtamt zu erstatten, wobei der tierärztliche Befund über die Untersuchung des Tieres anzuschließen ist.

Stadt Waidhofen a. d. Ybbs, am 19. Jänner 1946.

Der Bürgermeister: Meyer e. h.

Verlautbarung

Die Bevölkerung wird aufgefordert, zwecks Vermeidung von Unglücksfällen durch noch verstreut liegende kleine Zünder etc. durch den Heidwald nur die öffentlichen Wege zu benutzen.

Bezirkshauptmannschaft Amstetten.

Soldat Fritz Reith, Feldpost-Nr. 48.265 B, geb. 12. 5. 1926, letzte Nachricht vom 12. 3. 1945 aus Ostpreußen, wird von seiner Schwester gesucht. Wer weiß etwas über sein Schicksal, Nachricht erbittet: Steffi Reith, Waidhofen a. d. Ybbs, Redtenbachstraße 20.

Bei der Radioverlautbarung des Internationalen Roten Kreuzes in Genf am Samstag, den 19. Jänner zwischen 8 und 9 Uhr früh wurden Grüße von meinem Mann Franz Riegler an seine Familie aufgegeben. Radiohörer, welche diese Sendung hörten, werden gebeten, sich zu melden. Auslagen werden vergütet. Maria Riegler, Gstadt 21, Post Waidhofen a. d. Ybbs. 212

OFFENE STELLEN

Die Einstellung von Arbeitskräften ist an die Zustimmung des Arbeitsamtes gebunden

Bautechniker oder Zeichner für Architekturbüro gesucht. Architekt Franz Zajicek, Waidhofen, Oberer Stadtplatz 14. 214

Tüchtiger Bindergeselle, der selbstständig arbeiten kann, wird sofort aufgenommen. Lugmayr, Bindermeisterswitwe, Opponitz, Hauslehen 8. 172

Eine Stallmagd

(Melkerin) zu 4 Rindern und ein Pferdeknecht zum ehesten Eintritt für ein Geschäftshaus gesucht. Kann eventuell auch ein Ehepaar sein. Auskunft aus Gefälligkeit bei Frau Helly Schreyer, Waidhofen a. d. Ybbs, Untere Stadt Nr. 32, und in der Verw. d. Bl. 176

Tüchtiger Bauernknecht und eine Stallmagd werden gesucht vom Gut Brandl, Windhag 3. 189

Landarbeiterin, die auch melken kann, zum sofortigen Eintritt gesucht. Kost und Wohnung im Hause. Auskunft in der Verwaltung des Blattes. 191

Hausgehilfin, in allen häuslichen Arbeiten bewandert, für kinderlosen Haushalt gesucht. Adresse in der Verw. d. Bl. 194

Melker oder Melker-Ehepaar wird sofort aufgenommen. Wohnung vorhanden. Können auch Sudentendeutsche sein. Therese Forster, Oberland 15, Gaflenz. 197

Landarbeiterin, die auch melken kann, wird aufgenommen. Auskunft in der Verw. d. Bl. 149

Hausgehilfin, ältere, verlässliche Person, wird für Aushilfe oder auf Dauerposten gesucht. Anfragen an Gerberei Jax, Waidhofen. 155

STELLEN-GESUCHE

Lehrstelle für Bäckerei sucht kräftiger 16jähriger Bursche. Max Freudenthaler, Unterzell 53. 159

EHEANBAHUNG

Nettes 24jähr. Mädel sucht lieben Ehekameraden kennenzulernen. Geschäftsmann oder Angestellter bevorzugt. Photo erwünscht. Zusage unter „Eheglück“. 164

Junges, nettes 25jähr. Mädel sucht lieben netten Ehekameraden kennenzulernen. Kinder kein Hindernis. Photo erwünscht. Zusage unter „Familienglück“. 165

VERSCHIEDENES

Grauer Frauenhubertsmantel wird gegen ein Paar Sportschuhe Gr. 38/39 oder Strickwolle getauscht. Schmidt, Zell, Moysesstraße 10. 160

Damen-Filztiefel Gr. 41, ganz neu, gegen Goiserer Gr. 41 oder Stoff zu tauschen gesucht. Schüßleder, Waidhofen, Untere Stadt 37. 161

Feste hohe Kinderschuhe Gr. 33 gegen ebensolche kleinere Gr. 24/25 zu tauschen gesucht, weiters ein Heizkissen (220 Volt, automat. Ausschaltung), gegen ebensolches zu 110 Volt. Powalatz, Waidhofen, Durstgasse 7. 162

Tausche gutgehende Küchenuhr, Friedensware, gegen ein Paar gute Straßenschuhe höhere Absätze, Gr. 37/38 oder 39. Kindernähmaschine gegen 3/4 Meter schwarze und 3/4 m andere Kleiderseide oder gegen zwei gute Kleider Gr. 2, Luise-Maria Arnoneit, Böhlerwerk 6. 167

Strickmaschine, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Grete Schönhammer, Ybbsitz, Haselgraben 37. 166

Bügeleisen, 110 Volt, fast neu, gegen ebensolches zu 220 Volt zu tauschen gesucht. Vetter, Sankt Georgen a. R. 168

Schi samt Bindung und Stöcken, Länge 2.20 m, weiters eine neue Strammerbindung werden gegen Damenstiefel Gr. 40/41 oder Damengoiserer gleicher Größe zu tauschen gesucht (Wertausgleich). Kassegger, Großhollenstein, Oisberg 20. 170

Gebe neuen Rotfuchspelz oder neue Bergschuhe Gr. 39 oder Damenfrühjahrmantel für neuen Kindersportwagen. Lugmayr, Bindermeisterswitwe, Opponitz, Hauslehen 8. 171

Tausche Herrenschi mit neuartiger Bindung, 2 m lang, neuwertig, gegen Damenschl. 1.80 m, mit Bindung, weiters 1 Paar schöne Damen-Straßenschuhe Gr. 36 gegen elektr. Kocher, 120 Volt, Geschwister Löffler, Unterzell 58, Post Waidhofen a. d. Y. 173

Damen-Fahrrad, ganz neu, Marke Styria, wird gegen guterhaltene Nähmaschine zu tauschen gesucht. Christine Molterer, Opponitz. 174

Wegen Futtermangel ist eine sehr gute Milchkuh, drei Wochen vom Kalb, 570 kg schwer, im Tauschweg abzugeben gegen eine trachtige Kuh mit dem Kalb, etwa 440 bis 460 kg schwer. Bis längstens Ende April. Stefan Tatzreiter, Waidhofen-Land, 1. Wirtsrotte 1. 175

Harter politierter Schreibtisch mit Marmortischen, große elektr. Stehlampe mit Seidenschirm, Vogelhaus, Liegestuhl, 2 starke Photolampen, Tennisracket abzugeben. Erwünscht: Radio, Tischherd, Vorhangstoff für drei Fenster, Futterseide für Mantel. Auskunft in der Verw. d. Bl. 177

Tausche 1 Paar Gummistiefel Gr. 42, gut erhalten, gegen Gebirgsarbeitsschuhe oder Gummistiefel Gr. 44. Zell, Ybbslande 7. 178

Tausche 1 Paar neue schwarze Herrenhalbschuhe mit Ledersohle, Gr. 42, gegen ebenfalls neue Knickerbockerhose für 18jähr. Burschen, große Figur. Pöchlhacker, Waidhofen, Fuchslug 14. 181

Großes kompl. Reißzeug, sehr gut erhalten, gegen 1 Paar gut erhaltene Damen-Halbschuhe Gr. 40 zu tauschen gesucht. Suche weiters Kleiderschrank oder Bücherkasten im Tauschwege nach Übereinkommen. Wünsche, Barackenlager Ybbsitz. 182

Ein Zweisitzer-Schlitten und ein Vier- bis Sechszsitzer-Schlitten werden sogleich angekauft oder eingetauscht. Kaufhaus Bachbauer, Euratsfeld, Station Amstetten. 183

Ich biete handgestrickten, kurzärmeligen Sportpullover (gute Wolle) und event. 1 Paar Seidenstrümpfe. Gesucht wird Stoff auf Sommerkleid. Hörst, Opponitz. 184

Vergrößerungsapparat und zwei 6x9-Filme gegen beste Bezahlung zu kaufen gesucht. Alois Baminger, Reifberg 143. 185

Tausche Bügeleisen, 110 Volt, gegen ebensolches für 220 Volt. Als Wertausgleich Babywäsche oder sonstiges nach Übereinkommen. Weiters einen schwarzen Herrenanzug für Radio; kann auch Volksempfänger sein. Maria Bayer, Böhlerwerk 64. 186

Tausche Radio, Batterieempfänger, 4 Röhren, samt Zubehör, gegen ein solches mit Lichtanschluß, 220 Volt. Aschauer, Au 257, P. Rosenau a. S. 187

Suche gut erhaltenen Kinderwagen im Tauschwege nach Übereinkommen. Brandl, St. Georgen a. R. 192

Tausche blaue Sommerschuhe Gr. 37 und hohe Kinderschuhe Gr. 32, gut erhalten, gegen ein Paar tadellose Herrenhalbschuhe Gr. 42. Gerhart, Waidhofen, Ybbsitzerstraße 34, 1. Stock. 193

Braune Herren-Halbschuhe Gr. 40 werden gegen Mädchen-Halbschuhe Gr. 38 zu tauschen gesucht. Pöschl, Gaflenz. 195

Hohe Knabenschuhe Gr. 38/39 im Tauschwege abzugeben gegen Mädchen-Halbschuhe Gr. 38/39. Pöschl, Gaflenz. 196

Fast neue gute Herren-Halbschuhe Gr. 40 zu tauschen gesucht gegen gute Schuhe Gr. 42 oder 43. Auskunft bei Anna Perzl, Waidhofen, Pocksteinerstraße 14. 198

Kleinkinderwäsche, neu, im Tauschwege abzugeben gegen Radio-Lautsprecherlampe Res 164 für Volksempfänger. Marzi, Gerstl 50, Post Böhlerwerk. 200

Ein Zimmertisch für ein Paar Knabenschuhe Gr. 28 zu tauschen gesucht. Wertausgleich. Rosa Hailand, Kematen 26. 201

Ein Petroleumofen für ein Paar Knabenschuhe Gr. 28 zu tauschen gesucht. Wertausgleich. Razinger, Kematen 21. 202

Tausche Elektromotor, 5 PS., fabriksneu, 220/380 Volt, gegen Federhammer, 20 bis 35 kg Bohrgewicht, event. gebraucht (Wertausgleich). Meidl, Schmiedemeister, Gresten. 203

Tausche fast neue Futterschneidmaschine, Modell H. G. 35 Buxbaum und einen 6-PS-Gleichstrom-Elektromotor gegen Futtermittel. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 205

Verloren wurde am Freitag, den 18. Jänner, vormittags ein brauner Handschuh, innen Leder, außen Wolle, nicht mehr neu. Abzugeben gegen Belohnung in der Volkssolidarität Waidhofen. Obere Stadt 26. 206

Eine Zither wird gegen Volksempfänger getauscht. Auskunft: Mitzl Hruby, Waidhofen, Oberer Stadtplatz 18. 207

Wer kann mir eine Adresse bekenntgeben von einer Weberei, welche Fleckerlteppiche webt. Mitzl Hruby, Waidhofen, Oberer Stadtplatz 18. 208

Tausche ein Paar gut erhaltene Schneeschuhe Gr. 38 gegen ein Paar Kindersneeschuhe oder Gummistiefel Gr. 32/33. Hedy Baier, Kematen 3, Post Hilm-Kematen. 210

Zwei Hartholzbetten samt Nachtkästchen im Tauschwege abzugeben. Löbel, Waidhofen, Pocksteinerstraße 15. 211

Gitarre und ein Paar Damenschneeschuhe Gr. 37 gegen Zither zu tauschen gesucht. Pawlik, Waidhofen, Ybbsitzerstraße 4. 213

Briefmarken, Neu-Österreich 1945, Wiener Ausgaben: Aufdruck „Österreich“, 5, 6, 8, 12 Rpf., 4 Werte, S 20.—, Detto Gitteraufdruck, 5, 6, 8, 12 Rpf., 4 Werte, S 80.—, Adler, 3 bis 80 Groschen, 19 Werte, S 10.—, Adler, 1, 2, 3, 5 S, 4 Werte, S 35.—, Neu-Deutschland 1945: Thüringen, 6, 8, 12 Rpf., 4 Werte, S 7.50, Provinz Sachsen, 1 bis 12 Rpf., 6 Werte, S 12.50, Leipzig, 3 bis 60 Rpf., 10 Werte, S 25.—, Leipziger Messe, 6 und 12 Rpf., 2 Werte, S 15.—, Alles ungebraucht. Angebot freibleibend. Verlangen Sie mein Preisblatt! Probeauswahl in Einzelmarken und Sätzen gegen Standesangabe. Briefmarkenversand Max Widakovich, Wien XIII, Postamt 93, Fach 104. Postsparkassenkonto Wien 104.570. 19

Suche dringend Tischtennis oder Fußball, biete dafür 1 Paar Herren-Halbschuhe Gr. 43. Anfragen an die Verw. d. Bl. 109

Schwarzes Seidenkopftuch, 75x70 Zentimeter, neu, wird gegen 1 kg Strick-Schafwolle zu tauschen gesucht. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 139

REALITÄTEN-MARKT

Suche Landwirtschaft, Mittelgröße, oder Landhaus mit größerem Grundstück zu kaufen oder pachten. Übernehme auch eventuell Besitzer in Leibgedinge oder Leibrente. Zuschriften an Stadtinspektor Klement bei Peppi Repl, Amstetten, Greimpersdorferstraße 93. 98

Allen Anfragen an die Verwaltung des Blattes

ist stets das Rückporto beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden.

ANZEIGENTEIL

FAMILIENANZEIGEN

Danksagung. Für die vielen Beweise der Anteilnahme an dem Heimgang unseres lieben Gatten und Vaters, Herrn Anton Mayerhofer, Polizei-Revierinspektor, sagen wir überallhin unseren besten Dank. Für die zahlreiche Teilnahme am Begräbnis sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden danken wir ebenfalls herzlich. Waidhofen, im Jänner 1946.

Familie Mayerhofer.

Danksagung. Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme an dem Tode unseres lieben Gatten, Vaters, Bruders, Schwagers, Sohnes und Onkels, Herrn Johann Brenn, sagen wir überallhin unseren herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir Herrn Franz Kurbel, 1. Wirtsrotte, für seine liebe Grabrede, die unserem Sohn die letzte Ehre erwies. Auch für die Kranzspenden danken wir allen Verwandten und Bekannten.

Waidhofen, 21. Jänner 1946.

Familien Brenn und Gartler.

VERMISST

Welcher Heimkehrer kann Auskunft geben über meinen Gatten Obergefr. Franz Baumgartner, zuletzt Stabs-Pion.-Batl. 376, Feldpost-Nr. 24.853 A? Er ist in der Zeit vom 22. bis 29. August 1944 im Raum Jassy (Rumänien) vermißt. Angaben erbittet Frau Hilda Baumgartner, Waidhofen a. d. Ybbs, Weyrerstraße 36a. 169

Welcher Heimkehrer kann Auskunft geben über Johann Kreuth? Feldpost-Nr. 39.208, Letzter Aufenthalt Posen, in russischer Kriegsgefangenschaft. Nachricht erbittet die Mutter Isabella Kreuth, Waidhofen a. d. Ybbs, Wienerstraße 6. 179

Wir suchen unseren Sohn! Welcher Kamerad kann uns Auskunft geben über Josef Henikl? Geboren am 25. Jänner 1915, Stabsgefreiter in einem Pionier-Bataillon, Feldpost-Nr. 05.904, letzte Nachricht vom 20. Dezember 1944 aus Budapest. Nachrichten erbittet Familie Henikl, Knieberggasse 1, Post Ybbsitz. 204

Heimkehrer werden um Auskunft gebeten über Obergefr. Julius Reiter, Feldpost-Nr. 34.303 E, letzte Nachricht vom 28. Jänner 1945 aus Breslau, seither vermißt. Weiters über Geifr. Eduard Reiter, zuletzt im Lazarett Erlangen. Um Nachrichten bittet die Mutter Gertrude Reiter, St. Georgen i. d. Klaus, Kriß 53, P. Waidhofen a. d. Ybbs 190

Welcher Kamerad aus russischer Kriegsgefangenschaft kann Auskunft geben über Geifr. Johann Huber? Letzte Feldpost-Nummer 22.419 D, letzte Nachricht vom 12. Dezember 1944. Sabine Huber, Waidhofen a. d. Ybbs-Land, Kammerhofrotte 54. 188

Welcher Heimkehrer kann Auskunft geben über Fritz Hofmann, Soldat, welcher bei den Abwehrkämpfen in Posen war, nachher in russische Gefangenschaft gekommen ist? Letzte Nachricht vom 20. Jänner 1945, letzte Anschrift Posen, Pionierkaserne, Ackerstraße. Nachricht erbittet die Mutter Anna Hofmann, Waidhofen a. d. Ybbs, Teichgasse 7. 158

Wer kann uns irgendwelche Angaben über den Aufenthalt unserer beiden Söhne Willibald Habitzl, Feldpost-Nr. 29.468, zuletzt in Risa, und Karl Habitzl, letzte Anschrift Magdeburg, Pionier-Ersatzbataillon 4, 2. Komp., machen? Nachrichten erbitten an die Eltern Josef und Anna Habitzl, Schuhmachermeister, Zell a. d. Ybbs, Burgfriedstraße Nr. 13. 92

Welcher Heimkehrer kann mir Mitteilung machen über den Aufenthalt meines Mannes Stabsgefr. Ignaz Huber? Letzte Feldpost-Nr. 00.487 C, letzte Nachricht vom 15. März 1945 aus Italien. Nachricht erbittet die Gattin Frau Loisi Huber, Stockerau, Schaumannngasse 16, NÖ. 17

Wer kann Auskunft geben über den Vermißten Obergefr. der Nachrichtentruppe Franz Roseneder? Feldpost-Nummer 20.328 B? Letzte Nachricht vom 13. Juli 1943. In Gefangenschaft geraten bei Pivnica-Cjulawis bei Viktoria (Kroatien). Zuschriften an Familie Roseneder, Ybbsitz, Hinterholz 9. 95